

## LERNEINHEIT PLAN

Titel	INKLUSION, TOLERANZ UND EMPATHIE		
Lerneinheit nr	1	Dauer	1h

Allgemeine Ziele	<p>Kulturelle Kompetenz und die verschiedenen Elemente der interkulturellen Kompetenz kennenlernen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kommunikation verbessern; die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche kulturelle Perspektiven zu verstehen und Diversität zu schätzen;</p>
Besondere Ziele	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufbau einer effektiven Zusammenarbeit und Verbesserung der Kommunikation zwischen den Lernenden;</li> <li>2. Den Wert der sozialen und kulturellen Vielfalt hervorheben, um das Verständnis für die Diversität zu fördern;</li> </ol>
Lernergebnisse	<p><b>Kentnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Kultur</li> <li>• Rolle der kulturellen Kompetenz in einer vielfältigen Gesellschaft</li> <li>• Bedeutung des kooperativen Lernens für die Förderung von Empathie, Toleranz, Inklusion, Respekt und Wertschätzung von Vielfalt</li> <li>• Den Wert des Dialogs bei der Förderung von Bildung durch Zusammenarbeit</li> <li>• Interkulturelle Kompetenzen zu analysieren und zu verstehen</li> <li>• Definition von Inklusion, Toleranz und Empathie</li> <li>• Wie man Barrieren in der interkulturellen Empathie erkennt</li> <li>• Verständnis von kooperativem Lernen und Darstellung seiner Elemente</li> <li>• Wie man Tipps identifiziert, die Trainern, Lehrern und Jugendarbeitern helfen können, die Zusammenarbeit und Kommunikation unter den Lernenden zu fördern</li> </ul>

### **Fähigkeiten:**

- Fähigkeit, Instrumente zu identifizieren, um eine integrative und tolerante Gesellschaft zu erreichen
- Fähigkeit, Elemente der interkulturellen Kompetenz zu unterscheiden
- Fähigkeit, interkulturelles Verständnis durch Kommunikation und Zusammenarbeit zu entwickeln
- Fähigkeit, Aktivitäten und Methoden für ein erfolgreiches kooperatives Lernen zu erläutern

### **Verantwortlichkeiten und Eigenständigkeit**

- Die Lernenden zeigen die Fähigkeit, in einem multikulturellen Umfeld zu arbeiten und auf respektvolle und gerechte Weise zu kommunizieren
- Sie können sich ausdrücken, indem sie je nach Kontext verschiedene Kommunikationsmittel verwenden

## **Abstrakt**

Probleme des Verhältnisses zwischen nationalen Kulturen, westlicher und nicht-westlicher Kultur, Zentrum und Peripherie, dominanter und abhängiger Kultur sowie kultureller Identität haben in der heutigen globalen Welt besondere Relevanz erlangt. Einerseits hat die Globalisierung die Gesellschaft homogenisiert und die Menschen sind stärker miteinander verbunden, wodurch das Konzept der kulturellen Identität verwischt wird. Auf der anderen Seite verstärken die Prozesse der Globalisierung den Wunsch der Völker, ihre nationale Kultur, Werte und Identität zu schützen. Darüber hinaus hat sich die Kultur heute zu einem Schauplatz intensiver Auseinandersetzungen zwischen politischen und wirtschaftlichen Interessen entwickelt. Daher ist es wichtig, junge Menschen in Bezug auf kritisches Denken und kulturelle Kompetenz auszubilden, damit sie Wahrheit oder Fehlinformationen über verschiedene Kulturen unterscheiden können. Dies ist nur durch Zusammenarbeit und Kommunikation möglich.

Dieser Kurs hebt die Bedeutung des interkulturellen Dialogs hervor und bietet theoretische und praktische Lektionen zur Förderung von Inklusion, Toleranz und Empathie in einer komplexen und multikulturellen Gesellschaft, insbesondere bei jungen Menschen.

Diese Einheit wird besonders für Lehrer, Erzieher, Ausbilder und alle, die an der Förderung einer chancengleichen und inklusiven Gesellschaft interessiert sind, nützlich sein.

## Literaturverzeichnis

- Aglazor, G. N. 2016. "Cooperative Learning Strategy as a Tool for Classroom." *Advanced in Multidisciplinary Research*  
file:///C:/Users/Admin/Downloads/UkpepiAglazorOdey2016-AimsJournal.pdf 1.
- C, Lin. 2019. "Understanding Cultural Diversity and Diverse Identities." *The University of Hong Kong*  
file:///C:/Users/Admin/Downloads/UnderstandingCulturalDiversityandDiverseIdentities.pdf 1-10.
- Cambridge Dictionary. n.d. "Inclusion." *Dictionary Cambridge*.  
<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/inclusion>.
- Cambridge Dictionary. n.d. "empathy." *Dictionary Cambridge*.  
<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/empathy>.
- . n.d. "tolerance." *Dictionary Cambridge*.  
<https://dictionary.cambridge.org/dictionary/english/tolerance>.
- Deardorff, D (2006) Identification and Assessment of Intercultural Competence as a Student Outcome of Internationalization of Internationalization Journal of Studies in International Education, Vol. 10. n.d. *Journal of Studies in International Education, Vol. 10 No. 3, Fall 2006 241-266 DOI: 10.1177/1028315306287002*.
- Department, Human Resources. n.d. "Valuing Cultural Diversity  
<https://www.miamidade.gov/humanresources/library/elearning-cultural-diversity.pdf> ." 3-14.
- DIALLS. 2018. *Dialogue & Argumentation for Cultural Literacy Learning in Schools*.  
<https://dialls2020.eu/>.
- Dowd, Tom, and Jeff Tierney. 2005. *Teaching Social Skills to Youth: A Step-by-step Guide to 182 Basic to Complex Skills Plus Helpful Teaching Techniques*. Boys Town Press.
- Foley R. A. and Lahr M, (2011) The evolution of the diversity of cultures The Royal Society Publishing April 12 <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3049104/>. n.d. 1-8.
- Johnson, David W, and Roger T Johnson. 2017. "Cooperative learning." *Innovacion Education, Congreso Internacional*. Zaragoza: Gobierno de Aragon. 1-12.
- Kamil., M. (2018) Cultural Tolerance, Diversity and Pluralism: The Recognition of Yogyakarta as The City of Toleranc urnal Logos, Volume 01, Nomor 01, Tahun 2018. n.d. 1-4.
- Laal, M. 2013. "Positive interdependence in collaborative learning  
file:///C:/Users/Admin/Downloads/science22.pdf." *Elsevier* 1-5.

Maine, Fiona, Viktoria Cook , and Tuuli Lähdesmäki. 2019. "Reconceptualizing cultural literacy as a dialogic practice." *London Review of Education* 383-392.

McKinnon, S Global Perspectives Project, GCU LEAD. n.d.

R, Watson. 1987. "Learning Words from Linguistic Expressions: Definition and Narrative Research in the Teaching of English. National Council of Teachers of English, Vol. 21, No. 3 (Oct., 1987), pp. 298-317 <https://www.jstor.org/stable/40171117>." 1-8.

Singh, Y (2011) Introduction to Cooperative learning, M.J.P. Rohilkhand University, March, 2011 file:///C:/Users/Admin/Downloads/3824.pdf. n.d. 1-4.

Yale Poorvu Center for Teaching and Learning. n.a. "Discussion Methods." *Yale Poorvu Center for Teaching and Learning*. <https://poorvucenter.yale.edu/resources/teaching-techniques-and-methods/discussion-methods>.

Zhu., H. (2011) From Intercultural Awareness to Intercultural Empathy School of Foreign Languages, Changzhou University Vol. 4, No. 1, and March 2011. n.d.

## Einleitung

Bevor wir mit kultureller Kompetenz beginnen, ist es wichtig zu konzeptualisieren, was Kultur ist. Kultur kann definiert werden als "die Summe einer Lebensweise, einschließlich erwarteter Verhaltensweisen, Überzeugungen, Werte, Sprache und Lebenspraktiken, die von den Mitgliedern einer Gesellschaft geteilt werden. Sie besteht sowohl aus expliziten als auch impliziten Regeln, durch die Erfahrungen interpretiert werden" (McKinnon, 2016). Kultur als eine "Programmierung des Geistes" (Geert Hofstede). Sie ist ein dynamischer Prozess, der Gedanken, Werte, Bräuche und Überzeugungen umfasst, die die meisten menschlichen Handlungen bestimmen, und sie unterscheidet sich von Zeit zu Zeit und von Gebiet zu Gebiet. Es ist nicht einfach, kulturelle Identitäten direkt zu messen, daher ist es unmöglich, genau zu definieren, wie viele Kulturen es auf der Welt gibt. Das Ethnologue verzeichnet jedoch etwa 6909 existierende Sprachen und Price's Atlas of Ethnographic Societies verzeichnet über 3814 verschiedene Kulturen. (Foley und Lahr, 2011). Es ist nicht einfach, andere zu respektieren und sie wirklich zu akzeptieren, wenn wir ihre Kulturen, Erfahrungen und Hintergründe nicht verstehen. Daher ist es in der heutigen vielfältigen Welt sehr wichtig, kulturell gebildet zu sein.

E.D. Hirsch Jr. prägte 1987 den Begriff "cultural literacy", der sich auf die Fähigkeit bezieht, eine bestimmte Kultur zu verstehen und problemlos an ihr teilzunehmen. *"Culturally literate people should be fluent in their cultural heritages, histories, literature, art, politics and the like"* (Watson, 1987). Kulturelle Kompetenz hilft dem Einzelnen, erfolgreich mit Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zu interagieren, erhöht den Wert der Vielfalt und trägt positiv zur Gesellschaft bei, indem sie Vorurteile und Ungleichheit aufgrund der Kultur abbaut. Es ist wichtig zu betonen, dass sich kulturelle Kompetenz in der heutigen multikulturellen Gesellschaft nicht nur auf die Fähigkeit bezieht, fließend an einer bestimmten Kultur teilzunehmen, indem man ihre gesprochene und unausgesprochene Sprache, Zeichen, Symbole und Umgebung versteht. Darüber hinaus bedeutet kulturell gebildet zu sein in unserer vielfältigen Gesellschaft, dass es in erster Linie "die Einstellungen und Fähigkeiten umfasst, die Menschen brauchen, um im Alltag miteinander auszukommen" (DIALLS 2018). Außerdem bedeutet kulturell gebildet zu sein in unserer vielfältigen Gesellschaft, dass es primordial ist, "die Einstellungen und Fähigkeiten einzubeziehen, die Menschen brauchen, um im Alltag miteinander auszukommen" (DIALLS 2018). Es bedeutet, dass Kultur immer in Bewegung ist und dass die Fähigkeit, fließend an der Gesellschaft teilzuhaben, mit der Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit in Vielfalt verbunden ist. Multikulturelle Zusammenarbeit und Kommunikation bringen neue Entdeckungen, Ideen und Wissen. Darüber hinaus können Kommunikation, Zusammenarbeit und Wertschätzung von Vielfalt dazu beitragen, soziale Eigenschaften wie Inklusion, Toleranz und Empathie bei den Lernenden, insbesondere bei jungen Lernenden, zu fördern. Daher zielt diese Lerneinheit mit dem Titel INKLUSION, TOLERANZ und EMPATHIE darauf ab, eine effektive Zusammenarbeit aufzubauen und die Kommunikation unter den Lernenden zu verbessern,

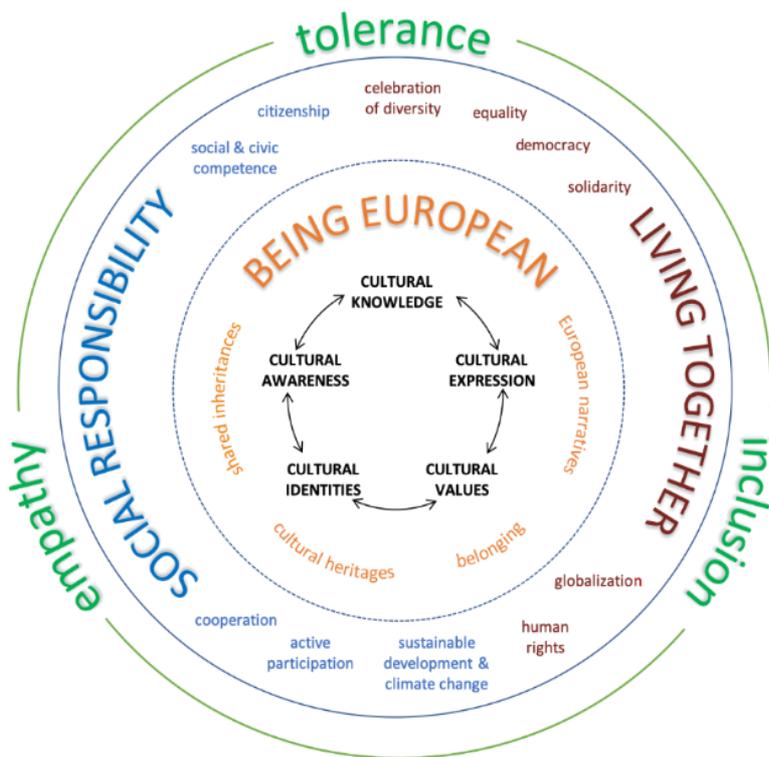
sowie den Wert der sozialen und kulturellen Vielfalt hervorzuheben, um das Verständnis für Vielfalt zu fördern.

Dieser theoretische Teil ist für Jugendbetreuer, Lehrer und relevante Interessenvertreter konzipiert. Er soll ihnen Hintergrundwissen und Tipps zur Bedeutung der Entwicklung von Kommunikation, Zusammenarbeit und Wertschätzung von Vielfalt unter den Lernenden bieten, um Inklusion, Toleranz und Empathie in der Gesellschaft zu fördern. Es wird durch praktische Aktivitäten im IO3 Pädagogischen Handbuch zur kulturellen Kompetenz für Jugendliche (*Pedagogical Handbook on Cultural Literacy for Youths*) ergänzt.

## Kapitel 1: Die Bedeutung von Zusammenarbeit und Kommunikationsfähigkeiten bei Jugendlichen.

### Abschnitt 1: Die Pädagogik zur Entwicklung von Empathie, Toleranz und Inklusion bei den Lernenden.

Da Jugendbildung in zahlreichen Formen stattfindet, sowohl in formalen (Schulen, Institutionen) als auch in nicht-formalen Settings (außerschulische Aktivitäten, Jugendarbeit, Sport, Kunst usw.), wird sie von einer Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichem Hintergrund durchgeführt; Lehrer, Erzieher, Trainer mit verschiedenen Ausbildungen und Hintergründen. So müssen sie geschult werden, um den Lernenden **"die Einstellungen und Fähigkeiten zu bieten, die Menschen brauchen, um im täglichen Leben miteinander auszukommen. Empathie**



ist wichtig, um kulturell gebildet zu sein, um **unterschiedliche Perspektiven und Werte**, die sich im Leben der Menschen widerspiegeln, **zu verstehen und einzubeziehen**. Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, sollte der Einzelne **Vielfalt schätzen, andere respektieren und bereit sein, Vorurteile zu überwinden.**"(DIALLS 2018).

Unsere auf Dialog basierende Pädagogik zielt darauf ab, Bildung durch Kommunikation zu fördern. Werte wie **Toleranz, Inklusion und Empathie**, die die Kompetenzen in Abbildung 1 umkreisen, sind die Grundlagen für eine Pädagogik, die Respekt, Verständnis und Wertschätzung von Vielfalt fördert. Mehr als eine inhalts- und faktenbasierte Bildung

ermutigt dieses Modell zum Dialog und zur paarweisen Reflexion in positiven Perspektiven. Es besteht nicht darin, vorgefertigte Lösungen auf einer Richtig/Falsch-Basis zu bieten, sondern es hilft dabei, unterschiedliche Standpunkte und vielfältige Erfahrungen in einem sicheren und zuhörenden Raum zu schätzen (Maine, Cook und Lähdesmäki 2019).

## **Abschnitt 2: Die Werte Empathie, Toleranz und Inklusion als Sozialkompetenzen.**

Die Wertvorstellungen "**Inklusion**", "**Toleranz**" und "**Empathie**" können auch als **soziale Fähigkeiten** betrachtet werden, d.h. als Kompetenzen, die es zu entwickeln gilt. Sie sind Werkzeuge, die im täglichen Leben nützlich sind, um "zu kommunizieren, zu lernen, um Hilfe zu bitten, Bedürfnisse auf angemessene Weise erfüllt zu bekommen, mit anderen auszukommen, Freundschaften zu schließen, gesunde Beziehungen zu entwickeln, sich selbst zu schützen und im Allgemeinen in der Lage zu sein, mit der Gesellschaft harmonisch zu interagieren" (Dowd und Tierney 2005).

Sie können wie folgt definiert werden:

**INKLUSION:** Die Idee, dass jeder die gleichen Möglichkeiten verwenden, an den gleichen Aktivitäten teilnehmen und die gleichen Erfahrungen machen können sollte, einschließlich Menschen mit einer Beeinträchtigung (Cambridge Dictionary s.d.). Inklusion und Vielfalt sind grundlegend für die Kernwerte und unsere Kultur und fördern eine innovative, energiereiche Arbeits- und Kooperationsumgebung. Eine integrative Kultur steht für eine Atmosphäre, in der Respekt, Fairness und die positive Anerkennung von Unterschieden gepflegt werden.

**TOLERANZ:** Bereitschaft, Verhalten und Überzeugungen zu akzeptieren, die sich von den eigenen unterscheiden, obwohl man ihnen vielleicht nicht zustimmt oder sie gutheißt (Cambridge Dictionary s.d.). Nach Byrne (2011) ist Toleranz nicht nur die Akzeptanz dessen, was als unangemessen angesehen wird. Vielmehr ist sie "ein ernstzunehmender Begriff, um den moralischen und politischen Wert eines Individuums in einer Gesellschaft unter bestimmten Bedingungen zu definieren":

- 1) Differenz
- 2) Wichtigkeit
- 3) Opposition
- 4) Macht

**EMPATHIE:** Die Fähigkeit, die Gefühle oder Erfahrungen einer anderen Person zu teilen, indem man sich vorstellt, wie es wäre, in der Situation dieser Person zu sein (Cambridge Dictionary s.d.). Die Fähigkeit, kulturell einfühlsam zu sein, ist in vielfacher Hinsicht wesentlich. Erstens "ist sie eine Voraussetzung und Garantie für eine erfolgreiche kulturelle Kommunikation. Empathie ermutigt uns, nicht nur die Gefühle einer anderen Person zu erleben, sondern auch über diese Gefühle nachzudenken und sie mit unseren eigenen zu vergleichen. Perfekte Kommunikation ist nur möglich, wenn man wirklich versteht, was der

andere denkt und sich verhält" (Honglin Zhu, 2011). Honglin Zhu (2011) identifiziert 4 Barrieren in der interkulturellen Empathie:

- 1) Die Unkenntnis der Zielkultur und der fehlende Kontakt mit Menschen aus dieser Kultur;
- 2) Die Überbetonung der Universalien der Kulturen, aber die Vernachlässigung der Unterschiede zwischen ihnen;
- 3) Die Unterschiede in den Denkmustern der Menschen und deren negative Übertragung in die Zielkultur beim Erlernen der Zielsprache;
- 4) Die wahllose Anwendung der eigenen kulturellen Gewohnheiten durch die Lernenden auf die Zielkultur.

Um erfolgreich INKLUSION, TOLERANZ und EMPATHIE zu fördern und in einer vielfältigeren, aber geeinten Gesellschaft zu leben, ist es wichtig, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, zielgerichtetes Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen zu entwickeln, die zu sichtbarem Verhalten und einer Kommunikation führen, die in interkulturellen Interaktionen sowohl effektiv als auch angemessen sind" (Deardorff, 2016). Bestandteile der interkulturellen Kompetenz sind:

**Wissen (knowledge), Fertigkeiten (skills), and Einstellungen (attitudes).**

**Skills:**

listening, observing,  
evaluating using  
patience and  
perseverance;  
viewing the world  
from others'  
perspectives

**Attitudes**

Respect (valuing other  
cultures); openness  
(withholding judgement);  
curiosity (viewing difference  
as a learning opportunity);  
discovery (tolerance for  
ambiguity)

**Knowledge:**

Cultural self  
awareness; culture  
specific knowledge;  
socio-linguistic  
awareness; grasp of  
global issues and  
trends

Figure 2

(Adapted from Deardorff, 2006)

## Kentnisse

- **Kulturelles Selbstbewusstsein:** artikulieren, wie die eigene Kultur die eigene Identität und Weltsicht geprägt hat
- **Kulturspezifisches Wissen:** Analysieren und Erklären grundlegender Informationen über andere Kulturen (Geschichte, Werte, Politik, Wirtschaft, Kommunikationsstile, Wertvorstellungen, Glaubenssätze und Praktiken)
- **Soziolinguistisches Bewusstsein:** Erwerb grundlegender Kenntnisse der Landessprache, Artikulation von Unterschieden in der verbalen/ nonverbalen Kommunikation und Anpassung der eigenen Sprache an die Angehörigen anderer Kulturen
- **Verständnis für globale Themen und Trends:** die Bedeutung und Auswirkungen der Globalisierung erklären und lokale Probleme mit globalen Kräften in Verbindung bringen

## Fähigkeiten

- **Zuhören, Beobachten, Bewerten:** mit Geduld und Ausdauer Ethnozentrismus erkennen und minimieren, nach kulturellen Hinweisen und Bedeutungen suchen
- **Analysieren, interpretieren und in Beziehung setzen:** Zusammenhänge, Kausalitäten und Beziehungen aufspüren und dabei vergleichende Analysetechniken verwenden
- **Kritisches Denken:** die Welt aus dem Blickwinkel anderer Kulturen betrachten und interpretieren und die eigene identifizieren

## Haltungen

- **Respekt:** nach den Eigenschaften anderer Kulturen suchen; kulturelle Vielfalt schätzen; vergleichend und vorurteilsfrei über kulturelle Unterschiede nachdenken
- **Offenheit:** Kritik an anderen Kulturen zurückstellen; in das Sammeln von "Beweisen" für kulturelle Unterschiede investieren; bereit sein, sich widerlegen zu lassen;
- **Neugier:** interkulturelle Interaktionen suchen, Unterschiede als Lernchance sehen, sich der eigenen Unwissenheit bewusst sein
- **Entdeckung:** Ambiguität tolerieren und als positive Erfahrung betrachten; Bereitschaft, sich über die eigene Komfortzone hinaus zu bewegen

## Kapitel 2: Wie man Vielfalt durch Kommunikation und Zusammenarbeit wertschätzt

Der Begriff kulturelle Vielfalt hat mehrere Bedeutungen und wird manchmal in der Soziologie als Synonym für ethnischen Pluralismus verwendet, aber meistens wird der Begriff in der Philosophie, Politik und Bildung als Theorie und Politik verwendet (Lin, 2019, S.4). Laut Lin (2019) ist kulturelle Vielfalt nicht nur eine Realität der Koexistenz von unterschiedlichem Wissen, Glauben, Künsten, Moral, Gesetzen, Bräuchen, Religionen, Sprachen, Fähigkeiten und Beeinträchtigungen, Geschlechtern, Ethnien, Rassen, Nationalitäten, sexuellen Orientierungen usw. von Menschen, sie erstreckt sich auch auf die Art und Weise, wie Menschen auf diese Realität reagieren und wie sie sich entscheiden, mit dieser Realität zusammenzuleben (S.4) In der Tat hilft uns die Erkundung anderer Kulturen, andere Perspektiven auf die Welt, in der wir leben, zu verstehen. Es hilft auch, persönliche Vorurteile und negative Stereotypen gegenüber verschiedenen Gruppen zu zerstreuen.

Barrieren für Vielfalt:

**ETHNOCENTRISMUS** ist die Tendenz, die eigene Kultur als überlegen zu betrachten; die Neigung, andere Gruppen nach den eigenen Normen und Werten zu beurteilen.

**DISKRIMINIERUNG** ist die negative Behandlung eines Individuums oder einer Gruppe aufgrund von Unvoreingenommenheit oder Voreingenommenheit. **CULTURAL PITFALLS** ist ein Problem, das aus einem kulturellen Missverständnis resultiert; üblicherweise aufgrund mangelnden Bewusstseins oder Verständnisses seitens eines wohlmeinenden Vorgesetzten.

**HARASSMENT** umfasst beleidigende Sprache, Gesten, Körperkontakt oder jegliches andere Verhalten, das das gesunde Arbeitsumfeld zerstört, indem es Personen das Gefühl gibt, sich unwohl oder unerwünscht zu fühlen.

**STEREOTYPEN** sind übermäßig vereinfachte, übertriebene Überzeugungen über eine Person oder Gruppe, die von Personen vertreten und aufrechterhalten werden, die sich dafür entscheiden, gegenteilige Informationen zu ignorieren.

**RASSISMUS** ist jede Einstellung, Handlung oder jeder Prozess, der eine Person oder Gruppe aufgrund ihrer Hautfarbe oder ethnischen Herkunft unterordnet. Wird oft als Grundlage für die ungleiche Verteilung von gesellschaftlichen Ressourcen verwendet: Reichtum, Prestige und Macht.

**VORURTEIL** ist eine ungünstige Meinung oder Überzeugung über eine Person oder Gruppe, die im Voraus ohne Wissen oder Überlegung gebildet wird.

Nur durch interkulturellen Dialog können diese Barrieren überwunden werden. Servas (2005) behauptet, dass "alle Menschen in den Prozess des Dialogs einbezogen werden sollten, um eine Zusammenarbeit zu erreichen". In einer Welt voller Mobilität und Vielfalt ist der Dialog aus der Perspektive verschiedener Kulturen von Menschen unerlässlich, um zu erkunden, was Menschen gemeinsam haben (Hammond et al. 2002).

Wichtig ist auch, dass die Schüler in monologischen Klassenzimmern nicht in der Lage sind, verschiedene Kulturen und Identitäten auszudrücken oder zu empfangen. Daher müssen Pädagogen den Dialog unter den Schülern erleichtern und ihnen beibringen, warum kulturelle Vielfalt es wert ist, respektiert und toleriert zu werden. Viele Studien haben gezeigt, dass der Dialog zwischen verschiedenen Perspektiven und die Diskussion kontroverser Themen, einschließlich Kultur und Identität, für Lernende sehr hilfreich sein kann, um Toleranz und gegenseitigen Respekt zu kultivieren (Lin, 2019, S.8). Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf Methoden, um die Zusammenarbeit der Schüler und die Wertschätzung der kulturellen Vielfalt zu erhöhen.

### **Abschnitt 1: Kooperatives Lernen verwenden, um die Zusammenarbeit zu verbessern**

Kooperatives Lernen bezieht sich auf die Herstellung einer positiven Interdependenz zwischen den Zielerreichungen der Schüler (Johnson und Johnson, 2017). In ähnlicher Weise stellen Duplass (2006) und McKeachie (2007) fest, dass kooperatives Lernen ein Unterrichtsstil ist, der Lernende einbezieht, die in Teams arbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, unter Bedingungen, die die positive Interdependenz, individuelle als auch Gruppenverantwortung, angemessene Verwendung von kollaborativen Fähigkeiten und Gruppenverarbeitung einschließen (Aglazor, 2016). Mit anderen Worten, "beim kooperativen Lernen arbeiten die Schüler miteinander in kleinen Gruppen, in einer nicht-kompetitiven Weise, um ein Ziel zu erreichen" (Singh, 2011). In diesem Rahmen haben Forscher 5 Elemente identifiziert, damit eine kooperative Unterrichtsstunde gut strukturiert ist (Johnson und Johnson, 2017):

- 1. Positive Interdependenz:** Lernende glauben, dass sie mit anderen Lernenden "auf eine Art und Weise verbunden sind, dass einer nicht erfolgreich sein kann, wenn die anderen Mitglieder der Gruppe nicht erfolgreich sind" (3-4). Singh (2011) behauptet, dass "positive Interdependenz eine Situation fördert, in der Lernende: 1) sehen, dass ihre Arbeit den Gruppenmitgliedern zugutekommt und die Arbeit der Gruppenmitglieder ihnen zugutekommt, und 2) in kleinen Gruppen zusammenarbeiten, um das Lernen aller Mitglieder zu maximieren, indem sie ihre Ressourcen teilen, um sich gegenseitig Unterstützung und Ermutigung zu bieten und um ihren gemeinsamen Erfolg zu feiern.

Wissenschaftler haben verschiedene Arten der positiven Interdependenz in einem kollaborativen Lernprozess identifiziert:

- *Positive Zielinterdependenzen* - die Überzeugung, dass jedes Teammitglied seine Ziele nur dann erreichen kann, wenn die Ziele der Gruppe erreicht werden (Weldon, & Weingart, 1993, zitiert nach Laal, 2013).
  - Von *positiver Belohnungsabhängigkeit* spricht man, wenn z. B. "neben den individuellen Ergebnissen der Schüler bei einer Prüfung eine bestimmte Anzahl von Punkten erhalten wird, wenn alle Gruppenmitglieder eine bestimmte Punktzahl erreichen oder überschreiten (Johnson, & Johnson, 1999b).
  - *Positive Ressourceninterdependenz* bedeutet, dass die Ressourcen kombiniert werden, um das gemeinsame Ziel zu erreichen (Laal, 2013).
  - *Positive Rolleninterdependenz* ist erfüllt, wenn den Gruppenmitgliedern bestimmte Rollen zugewiesen werden. Diese Rollen können rotierend sein, um allen Teammitgliedern die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen zu machen (Johnson, & Johnson, 1999b).
  - *Positive Identitätsinterdependenz* macht Einheit und Zusammenhalt, erhöht Freundschaft und Affinität durch eine gemeinsame Identität, die sich in einem gemeinsamen Logo, Motto, Namen, Flagge oder Lied ausdrückt (Johnson, & Johnson, 1999b).
  - *Umgebungsabhängigkeit* bedeutet eine physische Umgebung, die die Mitglieder einer Gruppe ein, in der sie arbeiten (Johnson, & Johnson, 1999b)
  - *Positive Fantasie-Interdependenz* findet statt, wenn den Schülern eine imaginäre Aufgabe gestellt wird, bei der die Mitglieder annehmen müssen, dass sie sich in einer lebensbedrohlichen Situation befinden und ihre Zusammenarbeit zum Überleben benötigt wird (Raybon, 2004 zitiert nach Laal, 2013).
  - *Positive Aufgabeninterdependenz*, wenn die Handlungen eines Gruppenmitglieds ausgeführt werden müssen, kann das nächste Teammitglied mit seinen Aufgaben fortfahren (Johnson, & Johnson, 1999b).
  - *Positive äußere feindliche Interdependenz* liegt vor, wenn die Gruppenmitglieder das Gefühl haben, voneinander abhängig zu sein, da sie ihr Bestes tun, um den Wettbewerb zu gewinnen (Raybon, 2004, zitiert nach Laal, 2013).
- 2. Face-to-Face-Promotion:** Lernende helfen, unterstützen und ermutigen sich gegenseitig. Face-to-Face-Kommunikation bietet Menschen effektive und effiziente Hilfe und Unterstützung, ermöglicht es ihnen, die notwendigen Ressourcen zu teilen und Informationen effizienter und effektiver zu verarbeiten (Singh, 2011).
- 3. Individuelle Verantwortlichkeit:** Beurteilung jedes Lernenden und Rückmeldung der Ergebnisse an den Lernenden und die Gruppe. Singh (2011) hebt hervor, dass es wichtig ist, die Gruppengröße klein zu halten, weil je kleiner die Gruppe ist, desto größer kann die individuelle Verantwortlichkeit sein.

4. **Soziale Fähigkeiten** in der Klasse, damit die Gruppe effektiv funktioniert (Kommunikation, Vertrauensbildung, Konfliktmanagementfähigkeiten usw.). Darüber hinaus ist das gegenseitige Akzeptieren und Unterstützen der Schlüssel zum Erreichen eines gemeinsamen Ziels (Singh, 2011).
5. **Gruppenverarbeitung:** Diese ermöglicht es Lerngruppen, sich auf die Aufrechterhaltung der Gruppe zu konzentrieren und erleichtert das Erlernen von sozialen Fähigkeiten. Der Zweck der Gruppenverarbeitung ist es, die Effektivität der Mitglieder zu klären und zu verbessern, indem sie zu den gemeinschaftlichen Bemühungen beitragen, die Ziele der Gruppe zu erreichen (Singh, 2011).
6. **Social Skills** in the classroom to make the group function effectively (communication, trust building, conflict management skills, etc.). In addition, accepting and supporting each other is the key to achieving a common goal (Singh, 2011).
7. **Gruppenbearbeitung** ermöglicht es Lerngruppen, sich auf die Aufrechterhaltung der Gruppe zu konzentrieren, erleichtert das Erlernen von sozialen Fähigkeiten. Der Zweck der Gruppenverarbeitung ist es, die Effektivität der Mitglieder zu klären und zu verbessern, indem sie zu den gemeinschaftlichen Bemühungen beitragen, die Ziele der Gruppe zu erreichen (Singh, 2011).

## Abschnitt 2: Zusammenarbeit und Kommunikation zur Förderung von Vielfalt verwenden

Hier sind einige Tipps, die Trainern, Lehrern und Jugendarbeitern helfen sollen, Zusammenarbeit und Kommunikation als einen Weg zur Wertschätzung von Vielfalt zu fördern. Sie haben den Vorteil, interkulturelles Verständnis zu entwickeln:

- Unterricht und Aktivitäten basierend auf verschiedenen kulturellen Materialien verwenden, wie z. B. das **Feiern von Vielfalt, Gleichberechtigung und Demokratie, Menschenrechten** usw.
- Für junge Menschen können **kulturelle Materialien** wie beispielsweise wortlose Bücher, Kurzfilme Diskussionen anregen, die für diese Themen relevant sind,
- Es ist von Bedeutung, die Lernenden in Diskussionen über Themen wie **intrakulturellen und interkulturellen Dialog** einzubeziehen,
- **Wertschätzung der Herkunft** und des Hintergrunds eines jeden mit Diskussionen oder Aktivitäten wie: "Bringen Sie etwas mit, das Sie, Ihre Kultur, etc. definiert", Organisation von interkulturellen Tagen (Essen, Kultur, etc.)
- Das Verwenden von **zeitgenössischen kulturellen Referenzen und Ressourcen** bietet einen unmittelbaren Einblick und ein Verständnis für die Eigenheiten und die Vielfalt einer Kultur. Fachleute heben hervor, dass dies am hilfreichsten über Quellen wie Kunstaussstellungen, Musik, Schriftsteller, Dichter, Videos usw. geschieht,

- Spiele zum Thema Stereotypen verwenden, z. B. "Zeichnen Sie, was für Sie der typische Brite/Grieche/Österreicher/Rumäne/Zyprer etc. ist" und eine **Gruppendiskussion** über diese Vorurteile starten,
- Verwendung von Gruppendiskussionsmethoden als eine Vielzahl von Foren für einen **ergebnisoffenen, kollaborativen Gedankenaustausch zwischen einer Lehrkraft und den Lernenden oder unter den Lernenden zum Zweck der Förderung des Denkens, Lernens, Problemlösens, Verstehens oder der literarischen Wertschätzung der Schüler** (Yale Poorvu Center for Teaching and Learning n.a). Diese Methode zielt darauf ab, die Vielfalt der Standpunkte darzustellen und die eigenen Ansichten mit den Ideen der anderen zu konfrontieren. Dies ermöglicht kollegiales Lernen, Wissensaufbau, Verständnis oder Interpretation;
- Infolgedessen können diese Kollaborations- und Kommunikationsaktivitäten die Fähigkeiten der Studenten erhöhen:
  1. Das Verständnis für andere Kulturen durch die Interaktion mit Menschen, die eine andere Kultur haben
  2. Vermeidung der Auferlegung von Werten auf andere, die mit anderen Kulturen unvereinbar sein könnten
  3. Verstehen, dass die Grenzen der Sprachkenntnisse nicht unbedingt das Niveau der geistigen Leistungsfähigkeit einer Person widerspiegeln.
  4. Greifen Sie in angemessener Weise ein, wenn jemand kulturelle Unsensibilität, Voreingenommenheit oder Vorurteile zeigt.
  6. Seien Sie proaktiv beim Zuhören, Akzeptieren und Begrüßen von Menschen und respektieren Sie die Ideen von Menschen aus anderen Kulturen.

Weitere Details zu den praktischen Aktivitäten werden im pädagogischen Handbuch von IO3 zu finden sein.